



# Gemeindebrief

Katholische Gemeinde „Heilige Familie“ DD Zschachwitz Sommer 2023



Zur Freiheit hat uns Christus befreit.

(Gal. 5, 1)

---

## GEISTLICHES WORT

---

### **„Endlich frei in den Urlaub!“**

Diesen Satz formulierte die Gemeindebriefredaktion als Vorgabe mit dem Zusatz „oder so ähnlich“. Nun ich bin Theologe, aber auch Philosoph und so hab ich mir diese (mehr oder weniger zufällige) Wortkombination genauer angeschaut: Ein Aussage-, sogar Ausrufesatz ohne Verbform! So reden wir umgangssprachlich, so sind Zeitungsartikel überschrieben, so ruft man sich etwas zu: „Hals und Beinbruch!“, „Endlich meine Ruhe!“ oder verkürzt: „Dass dich der ...“ (Nein, so was denken Sie nicht mal!).

Inhaltlich geht's in unserm Satz um Zeit, eine Grundverfasstheit des Menschen und Raum („endlich“, Freiheit, „Urlaub“, wo auch immer).

Die Zeit, unsere Lebenszeit ist endlich. „Carpe diem!“ sagten schon die alten Lateiner: „... darum nutze den Tag!“ Lebe in jedem Moment so, als könnte es dein letzter sein! Zeit verschenken an einen anderen Menschen, sich Zeit nehmen, um zuzuhören, um innezuhalten in Momenten der Meditation, der Anbetung, dem Besuch in einer Kirche am Urlaubsort. „Die Zeit, sie flieht dahin, wir halten nichts in Händen“ und hoffentlich können wir das Zeitliche, das wir vollbracht haben, eines Tages guten Herzens segnen!

Die Freiheit zeichnet den Menschen vor allen anderen Geschöpfen aus. Stein und Pflanze sind nicht frei und auch die scheinbare Freiheit mancher höherer Säuger, speziell unserer Verwandten, der Primaten, ist doch eher instinktgeleitet und hat wenig mit dem „zur Freiheit hat uns Christus befreit“ (Gal 5,1) zu tun. Wir haben einen freien Willen, wenngleich – wir erfahren auch das Tag für Tag – diese unsere Freiheit gebrochen ist, angekränkt, oft von Zwängen, Abhängigkeiten innerer und äußerer Art, von Niedergeschlagenheit oder auch unseren Schwächen gedämpft und bedrückt.

Der Raum, den brauchen wir zum Atmen, um auszuschreiten, um Weite zu gewinnen. Wir sind selbst „Räumler“, haben einen Innenraum, eine Eigenwelt, in die wir nicht jeden und jede hineinlassen. „Du siehst heute recht aufgeräumt aus“, hört man sagen. Was meinen wir damit? Deine Spielsachen liegen nicht herum, dein Werkzeug hängt am rechten Haken, alle Säfte in uns sind im Gleichgewicht ...? Wir sollen unser Haus säubern vom Bösen, vom Widergöttlichen, aber Achtung: ein Hohlraum füllt sich schnell wieder mit Unrat, schlechten Gedanken, falschen Hoffnungen. (vgl. Mt 12,43-45) Es gilt unsere Räume mit Liebe zu vulkanisieren!

Tja, und das was da offensichtlich fehlt in unserem Satz, die Kopula, das Kopplungswort? Auch die hebräische Sprache kennt dieses Phänomen: „aní ben-adám – ich Sohn-Adams“, was nichts anderes bedeutet als „Ich bin ein Mensch“: „Endlich“ bin ich, sind wir, seid ihr „frei“ (gesetzt) „in den Urlaub“. Lebt miteinander als Familie, als Freundesgruppe, als Ehepaar, als Jugendgruppe eure Freiheit aneinander und miteinander. Schenkt euch

Zeit, schenkt Gott Zeit, dankt in der Zeit für alles, was Er euch zeigen wird im Urlaub, dem Raum der Freiheit.

Füllt gemeinsam die euch gebotenen Räume, sät auch im Urlaub Liebe aus, spricht gute Worte in die Räume der Begegnung, räumt einander Platz ein, rüstet euch auch in dieser Zeit, diesem Raum – in Freiheit – für den letzten nie endenden Urlaub ewiger Zeit und Gemeinschaft.

Und um nicht zu pathetisch oder schwer zu enden, lassen wir [Heinz Erhardt das letzte Wort](#):

Ich geh im Urwald für mich hin -  
wie schön, dass ich im Urwald bin:  
Man kann hier noch so lange wandern,  
ein Urbaum steht neben dem andern.  
Und an den Bäumen, Blatt für Blatt,  
hängt Urlaub. Schön, dass man ihn hat.

Also dann, in diesem Sinne „Endlich frei in den Urlaub!“

Es grüßt

*Pfarrer Dr. Andreas Martin, Caritasrektor im DiCV Dresden-Meißen*

## BUCHEMPFEHLUNG

### Was ist das Christentum?

- das Wesentliche des Christentums für alle verständlich
- die Kernaussagen des Weltbestsellers Joseph Ratzingers von 1968
- gut lesbarer Text mit übersetzten Fachbegriffen

Der erste Bestseller des jungen Joseph Ratzinger war seine »Einführung in das Christentum«. Das Besondere dieses Buches war, dass sich ein brillanter Theologe ernsthaft bemühte, den Glauben der Kirche modernen Menschen zu erklären. Bis heute hat das Buch nichts von seiner Aktualität verloren. So hat Benedikt XVI. dem Erfolgsautor Manfred Lütz ein Jahr vor seinem Tod erlaubt, eine Kurzfassung seines Welt-Bestsellers zu erstellen.



(Quelle: <https://www.vivat.de/kurze-einfuehrung-in-das-christentum-2533247/?c=2020399336> )

## GEMEINDEGESCHICHTE

### Nachgeforscht – Unser erster Pfarrer Hermann Mühr

Gründungsdatum unserer Gemeinde war die feierliche Einsetzung des Pfarrers Hermann Mühr am 24. Februar 1924 im Ballsaal des Kurhauses Kleinzschachwitz. Bischof Schreiber genehmigte dem 1919 gegründeten Katholischen Kasino eine Pfarrstelle mit der Bedingung für die Übernahme von Unterkunft und Verpflegung. Der Kaplan aus Zwickau, Hermann Mühr, übernahm die Aufgabe und war sieben Jahre unser erster Pfarrer. Leider gibt es in unserer Pfarrchronik kaum Angaben über ihn. Ein Grund, in Vorbereitung unseres 100-jährigen Jubiläums, einmal nachzuforschen.



Fotos von Pfr. Mühr aus seiner Zschachwitzer Zeit 1924 bis 1931



M ü h r , Hermann, Dingelstädt, Anstaltsgeistlicher  
in Heilsberg (Ostpr.), G. 1. 6. 1889, W. 7.  
8. 1912.

M ü h r Hermann, Dingelstädt (Eichsfeld),  
Pfarrer in Pillau (Ostpr.), G. 1. 6. 89,  
W. 7. 8. 12.

Bennokalendar von 1936 und 1938

Aus den alten Bennokalendern kann man auch Geburtsort und Datum, sowie das Weihedatum 7.8.1912 herauslesen, aber auch seine Stellen nach seiner Versetzung 1931 nach Ostpreußen. Nachgefragt an seinem Geburtsort Dingelstädt im Eichsfeld hat Pfarrer Roland Genau von „St.Gertrud“ den Ortschronisten, Herrn Holbein, um Antwort gebeten. Von ihm kamen folgende Informationen über **Hermann Maria Joseph Mühr**:

Am 1.Juni 1889 wurde er geboren. Seine Eltern, verheiratet seit 1877, waren der Gerichtsschreiber Franz Mühr und dessen Ehefrau Maria Emilia, geb. Hartmann. Beide stammen gebürtig aus Dingelstädt, beide aus alt eingesessenen Gerberfamilien.

Im Geburtsregister vom Standesamt Dingelstädt fand der Ortschronist, Herr Holbein, einen Vermerk zum Tod von Hermann Mühr: verstorben am 6.6.1966 in Bremen (Standesamt Bremen-Mitte). In unserer Chronik ist allerdings das Sterbedatum am 30. August 1955 angegeben?



Das betrifft aber seinen **Bruder Joseph Mühr**. Der war von 1923 bis zu seinem Tod 1955 Pfarrer von Dresden-Cotta und ist auch in Dresden begraben. Erwähnt wird er in unserer Chronik als assistierender Priester bei der Gründungsfeier 1924 und bei der Kirchweihe 1926.

M ü h r , Joseph, Bleicherode, Pfarrer, Dresden-Cotta. G. 4. 7. 1882. W. 28. 6. 1905

Bennokalendar 1936 mit Geburts- und Weihedatum und Informationen vom Pfarrbüro Dresden-Cotta

Unser Pfarrer Hermann Mühr war nach seiner Versetzung 1931 nach Ostpreußen Anstaltsgeistlicher in Heilsberg und nach 1935 Pfarrer in Pillau, ebenfalls in Ostpreußen. Hier feierte er in der Kirche „Maria Meerestern“ 1937 sein silbernes Priesterjubiläum. Der kleine Hafenort Pillau (heute Baltijsk) hatte zu Kriegsende 1945 eine große Bedeutung bei der Evakuierung der Bevölkerung Ostpreußens vor der Roten Armee. Über 450.000 konnten von hier (nahe von Königsberg) mit Schiffen nach Westen flüchten.

**Was geschah aber mit Pfarrer Hermann Mühr nach 1945?** Die Akten im Standesamt Bremen-Mitte sind verjährt, aber die Standesbeamtin hat mein Anliegen an das Staatsarchiv Bremen weitergeleitet! Demnach ist er 1958 aus Walkenried (Harz) nach Bremen-Grohn zugezogen und gehörte zur kath. Gemeinde Aumund „St. Willehad“. Der damalige Pfarrer Nahring war auch sein Testamentsverwalter. Diese Kirche wurde 2011 „aufgehoben“ und gehört nun zur Pfarrei „Heilige Familie“ Bremen-Grohn. Ob er noch als Priester tätig war und sein Goldenes Jubiläum 1962 gefeiert hat, ist nicht bekannt. Verstorben ist er am 6. Juni 1966 im Josephstift Bremen. Sein Grab befindet sich auf dem Neuen Friedhof in Bremen-Aumund. (Foto 2006 R. Börmann).



*Winfried Hiller*

Unterstützt wurde ich von Pfarrer Roland Genau aus Dingelstädt, dem Ortschronisten Ewald Holbein, der Standesbeamtin Bremen-Mitte Marina Berger; Frau Berit Saidani vom Staatsarchiv Bremen und Frau Silke Brestrich vom Pfarrbüro Dresden-Cotta!

**Firmung 2023**

Am Samstag, dem 10.06.2023 hatten sich 28 Jugendliche aus der Gemeinde Heilige Familie dafür entschieden, das Sakrament der Firmung zu empfangen. In der Herz-Jesu-Kirche konnten sie mit toller Musik und einem festlichen Gottesdienst, schönen Erfahrungen und vielen neuen Begegnungen den Schritt, als Christ und Christin zu leben, gehen.

Neun Monate lang durften sich die Jugendlichen auf die Firmung vorbereiten. In vier Kleingruppen, mit Ehrenamtlichen der Gemeinde als Begleiter, trafen sich die Jugendlichen, um sich über den Glauben, über Gott, Jesus Christus, den Heiligen Geist und viele weitere Themen auszutauschen. Manche Kleingruppen trafen sich in den kirchlichen Räumen der „Heiligen Familie“, andere bei den Firmbegleitern zuhause. Jeden Monat kamen die Kleingruppen an einem Tag der Woche zusammen und durften, immer mit viel Essen und freundlichen Begleitern, Themen und Gemeinschaft erleben.

An vier Terminen der Vorbereitung trafen sich alle Jugendlichen mit Carola Gans und Pfarrer Gehrke in den kirchlichen Räumen der „Heiligen Familie“. Dort konnten sich die Jugendlichen, die das Sakrament der Firmung empfangen wollten, kennen lernen und mit ihnen in das Gespräch kommen. Bei Spielen, die Carola Gans vorbereitete, oder Gottesdiensten und medialen Gängen in der Kirche und mit dem Pfarrer wurde viel nachgedacht, wurden Erlebnisse und Erfahrungen geteilt und wurde auch viel gelacht.

Außerdem fuhren die Jugendlichen zusammen mit den Jugendlichen der Gemeinde aus Johannstadt auf zwei Firmwochenenden. In Neuhausen hatten sie Zeit, um viel über die Firmung zu erfahren und sich mit dem Sakrament zu beschäftigen. Sie konnten sich mit den Firmbegleitern, mit Carola Gans und dem Pfarrer unterhalten, intensive Gespräche führen und Erfahrungen sammeln. Es waren sehr schöne Begegnungen und Momente.

Während der Firmvorbereitung durften die Jugendlichen verschiedene Bereiche der Kirche und des Gemeindelebens kennen lernen und Erfahrungen sammeln. Jeder Jugendliche konnte sich drei Angebote in verschiedenen Bereichen herausuchen und sich mit Leuten aus der Gemeinde austauschen. Es gab einen Bereich, in dem man einen sozialen Bereich kennen lernen durfte, wie den des Hospizes. Dann einen Bereich, in dem man Aufgaben rings um und in der Kirche besuchen und ausprobieren konnte, wie den des Blumendienstes oder den Bereich, in dem man meditative Angebote kennen lernen konnte, wie den der Eucharistischen Anbetung. Es waren viele neue Erfahrungen, die die Jugendlichen erleben durften und mit vielen Leuten in Kontakt treten konnten.

*Gretha Smolka*

Unsere Zschachwitzer Firmlinge 2023

10.06.2023



## Fahrt des Familienkreises 1 nach Neudietendorf

Die Fahrt begann am Fronleichnamstag. Die Anreise war für den Nachmittag geplant, sodass man am Vormittag in Dresden eine Messe besuchen konnte.

Wir wohnten im Zinzendorffhaus, das mit seinen großzügigen Räumen und dem großen, vielgestaltigen Park viele Nutzungsmöglichkeiten bot. So versammelte sich unsere Gruppe z.B. zur Morgengandacht an einem kleinen Sprudelstein, der von einer Strauchhecke halbkreisförmig umschlossen war.



**Tagungs- und Begegnungsstätte Zinzendorffhaus** der Ev.-Luth. Kirche mit mehreren Häusern, die um und im Park stehen. Sie enthalten Küche, Café, Raum der Stille, Seminar- und Gästezimmer. Der große Park bietet etlichen Gruppen lauschige Sitz-ecken.

Das Zinzendorffhaus mit Kirche inklusive Gottesacker wurde 1784 von der Herrnhuter Brüdergemeine gegründet. Die ersten Bewohner waren Schwestern. Später diente diese Einrichtung als Lehranstalt jungen Frauen. Nach dem II. Weltkrieg wurde das Haus geschlossen, bis es 1949 die Evangelische Kirche übernehmen konnte. Nach 1991 erweiterte sich die Nutzung durch die Evangelische Akademie, sodass 2007 ein Um- und Erweiterungsbau erfolgen musste.

In diesem, unseren Wohnort verbrachten wir drei schöne, gesellige Abende. Tagsüber aber besuchten wir am

**Freitag, dem 9.06.2023, Gotha:** Das Schloss Friedenstein begeisterte uns vor allem durch das im Westturm des Schlosses eingebaute Ekhof-Theater aus dem 17. Jahrhundert. Es ist eines der ältesten dauerhaft bespielten Theater Deutschlands. Die barocke Bühnenmaschinerie (1685) ist noch vollständig erhalten. Nach ausgiebiger Pause im schönen Schlosspark genossen wir die Bilder im Herzoglichen Museum. Viele kennen das „Gothaer Liebespaar“ (1480). Aber um den

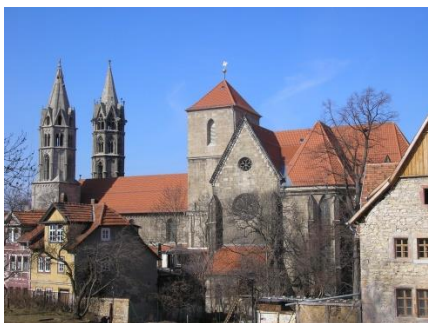


Gothaer Tafelaltar von 1538 mit seinen 162 Einzeltafeln wirklich zu erfassen, muss man einfach wiederkommen.

**Sonnabend 10.06.2023 Arnstadt:** Auch diese Stadt kann nicht an einem Tag kennengelernt werden. Wieder hatten wir eine sehr kompetente Führerin, die uns auf die bedeutendsten Dinge aufmerksam machte. U.a. sahen wir schöne Fachwerkhäuser und vor allem vier Kirchen:

In der **Bachkirche** hatte Bach von 1703 bis 1707 seine erste Organistenstelle. Die Kirche ist ein uns etwas karg anmutender Saalbau mit drei Emporen und hat heute zwei übereinander angeordnete Orgeln.

Die unter Denkmalschutz stehende **Oberkirche** aus dem 13. Jahrhundert war bis 1538 eine Franziskanerkirche. Sie ist einschiffig. Hauptaltar und Taufstein (mittig im Langhaus stehend), Kanzel und Balustraden der Emporen stammen aus dem 17. Jahrhundert und sind aufwändig gestaltet. Ein kleiner Hof, der vom Kreuzgang umschlossen ist, wird gerade restauriert.



*Liebfrauenkirche, die Türme dokumentieren den Übergang der Romanik zur Gotik*

Die **Traukirche in Dornheim** stammt aus dem 12. Jahrhundert. Seit 1474 wurde die Kirche wiederholt erweitert und umgebaut. 1707 heirateten hier Johann Sebastian Bach und seine Cousine 2. Grades Maria Barbara Bach. Seit 1817 mehrten sich statische Probleme an der historisch wertvollen Kirche. In Abständen wurde immer wieder versucht, die Kirche zu retten. Trotz einer umfangreichen Sanierung während der DDR-Zeit musste die Kirche 1986 erneut baupolizeilich gesperrt werden. Durch das Engagement des ganzen Dorfes wurde 1996 der Dornheimer „Freundeskreis zur Erhaltung der Traukirche von Johann Sebastian Bach e.V.“ ge-



*Bachkirche: Hinter dem Gitter verbirgt sich die zweite Orgel*

Die **Liebfrauenkirche** aus dem 12./13. Jahrhundert ähnelt dem Naumburger Dom. Von den beiden Westtürmen ist der südliche romanisch (Meisterturm) und der nördliche gotisch (Gesellenturm). Außerdem ist das Langhaus romanisch und der Chor gotisch. Besonders beeindruckend sind der aus der Oberkirche stammende Flügelaltar (1498, Krönung Mariens und die Heiligen Laurentius und Bonifatius) sowie die Arnstädter „Schöne Madonna“ (um 1420, Lindenholz).

gründet. 1999 konnte die Kirche wieder geweiht werden. Kirchturm, Gemeindehaus, Kirchengrundstück wurden saniert, ... Das alles erinnert an den Bau unserer Kleinzschachwitzer Kirche. Auch die Dornheimer leisteten unzählige Arbeitseinsätze, sie spendeten und beteten. Und die Kirche lebt, und die Menschen heiraten wieder hier in der TrauKirche. Wir haben es selbst erlebt.

### **Sonntag 11.06.2023 Kloster St. Wigberti**

Unsere Heimfahrt führte über Sömmerda nach Werningshausen, wo wir eine Heilige Messe feierten. Anschließend hatte der Prior Franz Schwarz Zeit für uns. Er schilderte uns sein Leben und dass er 1973 das ökumenische Benediktinerkloster St. Wigberti gegründet hat. Außer evangelischen und katholischen Christen gab es im Priorat zwischenzeitlich auch orthodoxe Brüder. Neben dem regelmäßigen Stundengebet war immer viel zu tun, was etlichen zu beschwerlich war. Diejenigen aber, die blieben, haben viel erreicht. Nicht nur das Kloster ist in einem Topzustand, auch an 29 maro-



*Familienkreis mit Gästen im Gespräch mit Prior Franz Schwarz des ökumenischen Benediktinerklosters*

den Kirchen der Umgebung haben die Brüder tatkräftig mitgearbeitet.

Und so konnten wir, reich beschenkt mit Eindrücken der unterschiedlichsten Art, nach Hause fahren. Wir danken Gott für diese Tage. Wir danken aber auch den Organisatoren, an erster Stelle Gabi Plundrich, für diese Fahrt. Jetzt freuen sich schon alle auf 2024.

*Ingrid Grasreiner*

Bilder privat oder Wikipedia (gemeinfrei)

## Gemeindetreff-Ausfahrt nach Annaberg

Am 12. Juni 2023 beginnt die Fahrt nach Annaberg mit einer kleinen technischen Hilfe mit Pfarrers Autobatterie. Mit 2 Bonibussen ging die Fahrt ins Erzgebirge nach Annaberg. Wir waren eine erwartungsfrohe, kleine Gemeinschaft von 18 „Zschachwitzern“.

Eine erfrischend frohe „Führerin“ zeigte und erläuterte uns mit viel Wissen und gläubigem Herzen die herrliche St.-Annen-Kirche von Annaberg. Um 1500 wurde die Kirche mit vielen Opfern durch die Bergleute und die damalige Obrigkeit gebaut. Die Ausgestaltung der Kirche besorgte ein Steinmetz, Meister Franz, und er schuf eine große Bilderbibel. Über 80 Reliefs, farbig gestaltet, ließen und lassen die Betrachter die Biblische Geschichte erleben. Hinzu kommt noch eine tiefsinnige Betrachtung der menschlichen Lebensjahre von Frauen und Männern im 10-Jahres-Rhythmus. Die Frauen und Männer, gekleidet wie im 16. Jahrhundert üblich, führen ein Wappenschild mit sich, welches ein charakteristisches Tier zeigt. Hier nur je ein Beispiel: Eine Frau im 80. Lebensjahr mit einer Eule im Wappenschild. Sie, gebeugt und mit Gehstock auf der Suche nach Nahrung für ihre Kinder und mit Sorgen in durchwachten Nächten. Er, mit einer Katze im Wappenschild, auch gebeugt mit Stock, mit Vorliebe für ungestörte Ruhe. Dies wurde uns erläutert, mit frohgestimmten Worten, von der Kirchenführerin aus St. Anna. Weitere Kunstwerke sind zu sehen und regen an, die ausgebreiteten Arme des Gekreuzigten als Ziel zu erkennen.



Soviel Kunst, auch bewusst zum Nachdenken geschaffen, macht hungrig. Das gut angerichtete Essen in einer urigen Gaststätte richtete uns wieder auf.

Danach ging es zur Bergmannskapelle St. Marien. Lebensgroße Holzfiguren, die Bevölkerung von Annaberg zeigend, sind unterwegs zur Krippe.

Eine wundervolle Sammlung erzgebirgischer Weihnachtsberge, Leuchter und Spielzeuge waren in der „Manufaktur der Träume“ zu bestaunen.

Herr Brendler, der Bruder unseres ehemaligen Pfarrers Brendler, wartete dann im Gemeindesaal mit frisch gefiltertem Kaffee auf uns. Interessiert folgten wir seinen Ausführungen über die Gemeinde und die gegenwärtige Lage der Kirche im Erzgebirge. Echt frohgestimmt beteten und sangen wir die Pfingstbetrachtung in der kath. Kirche.

Mit frohen Gesichtern bestiegen wir wieder die Busse, natürlich mit einem herzlichen Dankeschön auf den Lippen an Frau Klappan, Herrn Gottlieb als Busfahrer, Frau Laasch und Carola Gans, Busfahrerin und Organisatorin dieser sehr schönen Fahrt. Ohne Anschubhilfe erreichten wir wieder Dresden-Zschachwitz.

*Ursula und Siegfried Klemm*

### **Ministrantenwochenende in Sebnitz**

Das alljährliche Ministrantenwochenende vom 16. bis zum 18. Juni ging in die Sächsische Schweiz nach Sebnitz. Der Zug fuhr am Freitag vom Niedersiedlitzer Bahnhof los und nach einem leckeren Abendessen im Sebnitzer Gemeindehaus haben wir in Gemeinschaft Werwolf, Uno oder auch „Mensch ärgere dich nicht“ gespielt.

Am Samstagmorgen wurde gemeinsam das Frühstück vorbereitet und wieder zusammen mit Pfarrer Brendler gegessen. Gegen 10 Uhr holte uns ein Gemeindemitglied von Sebnitz zu einer Wanderung ab und wir machten uns trotz dunkler Wolken am Himmel auf den Weg. Der ein oder andere Regenschauer machte uns nichts aus und so erzählte unser Wanderführer uns auch etwas über die Geschichte von Sebnitz und Sagen aus der Gegend. Noch vor dem Mittagessen auf dem Tanzplan (Tanečnice), auf der tschechischen Seite, haben wir uns in einem Gipfelbuch eingetragen. Nach unserem wohlverdienten Essen sind wir auf den Turm auf dem Tanzplan gestiegen und hatten trotz Regen und Wolken eine schöne Aussicht auf die Sächsische und Böhmisches Schweiz. Wieder gestärkt ging es dann zurück nach Sebnitz, wo 17 Uhr die Abendmesse mit Pfarrer Brendler und der Gemeinde stattfand. Nach dem Gottesdienst und dem Abendessen wartete noch ein Nachtgeländespiel im Ort auf uns, wo die Ministranten und Ministrantinnen einen Einbruch ins Kunstblumengeschäft aufklären mussten.

An unserem letzten Tag haben wir nach dem Frühstück die Räume geputzt und noch ein gemeinsames Foto als Erinnerung gemacht. Gegen halb zwölf wurde unser Gepäck wieder abgeholt und nach Dresden gebracht, wäh-

rend wir mit dem Zug zurückgefahren sind. Am Bahnhof Niedersedlitz endete unser Wochenende und wir danken allen, die uns diese Fahrt ermöglichen haben.  
*Hannah Seidel*



## IMPULS

### **Verdampft der Glaube?**

In unserem Gemeindebrief zur Fastenzeit 2023 über unser Pastoralkonzept analysiert der Autor Winfried Schumacher die aktuelle allgemeine kirchliche Situation. Er schreibt darin u.a.: *„Wenn Menschen aus der Kirche austreten, so geschieht dies auch wegen der Skandale oder Enttäuschung über ausbleibende Reformen, zusehends jedoch wegen der Tatsache, dass der Glaube für sie irrelevant geworden ist. Er hat seine Bedeutung verloren, wurde ihnen gleichgültig, ist gleichsam verdampft. In einem langen und stetig fortschreitenden Prozess verlieren diese Menschen ihre Religiosität und sie verlassen dann eine „Institution“, zu der sie keinerlei Verbindung mehr haben. Sie können einfach mit Glauben und Religion nichts mehr anfangen.“*

Stimmt die Aussage, dass bei vielen Menschen der Glaube „verdampft“? Die Richtigkeit dieser Aussage scheint sich leider z.B. durch die Austrittszahlen der beiden christlichen Kirchen in Deutschland zu bestätigen. Aus der kath. Kirche traten 2021 359.338 Mitglieder aus, im Jahr 2022 erhöhte sich diese Zahl auf 522.821. Die evangelische Kirche verließen 2022 380.000 Menschen, d.h. über 900.000 aus beiden Kirchen 2022. [2]

Oder nehmen wir die Entwicklung der Zahlen der katholischen sonntäglichen Gottesdienstbesucher im Bistum. 2007 besuchten von ca. 145.000 Katholiken ca. 31.000 die sonntägliche Messe (21%), 2019 mit ca. 140.000 Katholiken nur noch 22.000 (16%) [3]. Der Anteil der Gottesdienstbesucher lag 2022 im Vergleich zum Vorjahr auf 9,5 Prozent (2021: 7,4 Prozent).[5]

Erschreckend diese Fakten, aber irgendwie kommt einem die beschriebene Situation nicht unbekannt vor. Jeder mache sich bitte die Mühe und schaue sich diesbezüglich in seiner Umgebung um. Und können wir diesen „Verdampfungsprozess“ nicht auch im gewissen Maße bei uns selbst beobachten? Stehen wir nicht auch in der Gefahr, ein „light“-Christsein zu führen? Leben wir wirklich z. B. noch nach den 10 Geboten und richten wir unser Leben bewusst nach diesen und ganz bewusst nach dem ersten Gebot aus? (Wie lautete das doch gleich?)

Kardinal Kasper beschreibt die Situation in der Kirche folgendermaßen: „Die Kirche befindet sich in einer sehr tiefen Krise. Das nicht zu sehen, wäre töricht. Und die Ursache ist nicht nur der Missbrauchsskandal. Die Krise geht viel weiter und tiefer. Sie betrifft die gesamte westliche Welt.“ [1]

Worin besteht aber die Krise? Die Antwort steht am Anfang im skizzierten Satz: Viele Menschen „*können einfach mit Glauben und Religion nichts mehr anfangen.*“ In [4] wird es folgendermaßen formuliert: „Was wir aus der Forschung kennen, ist das allmähliche Nachlassen der Religiosität über die Generationen hinweg.“

Warum ist das aber so? Und warum betrifft das wie analysiert die gesamte westliche Welt? Wenn dies aber so ist, dann müssen die Ursachen auch in der gesamten westlichen Welt zu suchen sein.

Vor einigen Jahren las ich bei einem Besuch des Schwarzwälder Vogtbauernhofes folgenden Text: „Von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis heute hat sich die durchschnittliche Lebenserwartung in der industrialisierten Welt weit mehr als verdoppelt. Dafür ist in weiten Teilen unserer aufgeklärten und materiell denkenden Gesellschaft der Glaube an das ewige Leben verloren gegangen. Für die frommen Menschen früherer Jahrhunderte bot der tiefe Glaube eine bessere Aussicht. Das Leben war nur ein Jammertal, das überwunden werden musste. Die tägliche Arbeit

war die Bewährungsprobe für einen Zustand ohne Qual. Der Tod das Tor zu einem unendlichen Dasein in der Gegenwart Gottes.“

Johann Sebastian Bach's Werke sind für diese Einstellung ein treffliches Beispiel. In der Bach-Kantate: "Liebster Gott, wenn werd ich sterben" BWV 8 z. B. sind Todessehnsucht und Zuversicht auf das ewige Leben in jedem Ton dieser Kantate zu hören. Hören Sie doch einmal rein (Folge 175):

<https://www.mdr.de/mdr-klassik-radio/podcast/bach-kantate/index.html>

Im Vergleich zu der eben beschriebenen Zeit leben heute die Menschen in den westlichen Ländern in einer völlig veränderten Situation. Die Nachkriegsjahrzehnte waren in der westlichen Welt geprägt durch einen rasanten wirtschaftlichen und technischen Aufschwung verbunden mit einer noch nie dagewesenen Wohlstandsentwicklung, schier unendlichen Freizeit-Betätigungsfeldern, mit der Möglichkeit, die ganze Welt als preiswertes Urlaubsziel zu entdecken usw. Im Osten Deutschland war eine ähnliche Entwicklung in den letzten 30 Jahren zu verzeichnen.

Ist es da noch verwunderlich, dass auch bei vielen Christen das Ziel des Lebens in eine völlig neue Richtung gelenkt wurde und dabei die Sehnsucht nach dem „unendlichen Dasein in der Gegenwart Gottes“ verloren gegangen ist? Haben der westliche Wohlstand und die damit entstandenen Möglichkeiten und Freiheiten uns den Sinn auf das rein Irdische fokussiert und Gott an den Rand gedrängt bzw. ihn in seiner Bedeutung als Schöpfer und Richter aus dem Bewusstsein schwinden lassen? Wer fragt denn heute noch: „Meister, was muss ich Gutes tun, um das ewige Leben zu gewinnen?“ (Mt 19,16). Hat sich bei den Christen nicht im Bewusstsein festgesetzt, dass alle in den Himmel kommen?

Welches Alleinstellungsmerkmal hat noch die Kirche in der Öffentlichkeit? Beschäftigt sie sich nicht viel zu sehr mit Themen, die auch die Politik, Medien und NGO's beackern? Welche Nachricht macht denn die Kirche heute noch einmalig und interessant für die Menschen? Und wo finden wir diese Nachricht in der Öffentlichkeit?

Fragen über Fragen, für die, so meine ich, Antworten gefunden werden müssen. Die reine Feststellung, dass es so ist, genügt nicht. Doch wo anfangen? Verdampft der Glaube? Vielleicht sollte sich jeder zuerst fragen: Verdampft mein Glaube? Und: Bin ich mit der gefundenen Antwort zufrieden? Die Urlaubszeit gibt vielleicht die Gelegenheit, einmal in Ruhe darüber nachzudenken. Das kann man nur allen wünschen! Und vielleicht erwachsen daraus auch Ideen für eine Gemeindemission. *Andreas Elgner*

[1] <https://www.katholisch.de/artikel/43901-kardinal-kasper-synodaler-weg-wird-sich-nicht-durchsetzen>

[2] <https://www.kirchenaustritt.de/statistik>

[3] <https://dresden-meissen.bistumsatlas.de/statistik/>

[4] <https://www.domradio.de/artikel/neue-studie-offenbart-gruende-fuer-kirchenaustritt->

[te?utm\\_source=google&utm\\_medium=cpc&utm\\_campaign=dyn&gclid=EAJaIQobChMI083hgJfC\\_gIV9fzVCh3ZAO1qEAAAYASAAEgKEnPD\\_BwE](https://www.domradio.de/artikel/neue-studie-offenbart-gruende-fuer-kirchenaustritt-?utm_source=google&utm_medium=cpc&utm_campaign=dyn&gclid=EAJaIQobChMI083hgJfC_gIV9fzVCh3ZAO1qEAAAYASAAEgKEnPD_BwE)

[5] <https://www.bistum-dresden-meissen.de/aktuelles/kirchenaustritte-im-bistum-erreichen-neuen-hoehchststand>

## NACHRUFE

### Johannes Paul (\* 26.10.1963, † 22.06. 2023)

Nach kurzer, sehr schwerer Krankheit verstarb im Juni Johannes Paul.

Seit seiner Jugendzeit engagierte Johannes Paul sich mit ganzem Herzen für die Jugendmusik in unserem Bistum und war im Leitungsteam der AGJM tätig. Ob als Techniker oder Musiker – sein großer selbstloser und ehrenamtlicher Einsatz bei fast allen Bistums- und Dekanatsveranstaltungen ist nicht wegzudenken.



Schon lange vor Beginn der Wallfahrten, Festgottesdienste, Großveranstaltungen ordnete und strukturierte Johannes Paul technische Abläufe, sorgte für gute Verständlichkeit während der Festlichkeiten und war auch zugleich immer der Letzte, der den Platz verlassen konnte. Besonders in der Coronazeit machte es sein umsichtiger Einsatz möglich, dass Gemeinden digital am Gottesdienst teilhaben konnten.

Johannes Paul ermutigte uns auch immer wieder zum „Blick über den Tellerrand“ und belebte vielfältige Kontakte zu Gemeinden unserer östlichen Nachbarn. Besonders zu nennen ist dabei die herzliche Beziehung nach Marx an der Wolga in Russland.

Besonders schmerzlich werden wir Johannes Paul in der Pfarrei „St. Elisabeth“ in Dresden vermissen, in der sein großer Einsatz als „Retter in allen Nöten“ nicht wegzudenken ist.

Wir schauen dankbar zurück auf das umfassende und vielseitige Wirken von Johannes Paul in der Zschachwitzer Gemeinde, im Dekanat Dresden und im ganzen Bistum und fühlen uns reich beschenkt von allem Guten, das wir durch ihn erfahren haben. Stets hatte er ein offenes Ohr für die vielen Belange, die an ihn herangetragen wurden.

In einem der neuen Lieder aus dem Liederwald haben wir oft gesungen: „So wollen wir künden von deinem Licht allen die leben in Finsternis, bis wir Dich sehen in Ewigkeit. Lenke Du uns, Gott, zu dir.“ Wir vertrauen und glauben, dass Johannes Paul in diesem Leben in Fülle angekommen ist. Für seine Familie erbitten wir Kraft und Trost aus dem Glauben heraus und schließen sie in unsere Gebete mit ein.

Am **Samstag, dem 15.07.2023**, feiern wir 10:00 Uhr das Requiem für Johannes Paul in der Kirche „Hl. Familie“. Am Nachmittag lädt Familie Paul nach Tronitz zu einem Gedenkfest ein, um einen Baum für den Verstorbenen zu pflanzen und sich mit allen Anwesenden seiner zu erinnern.

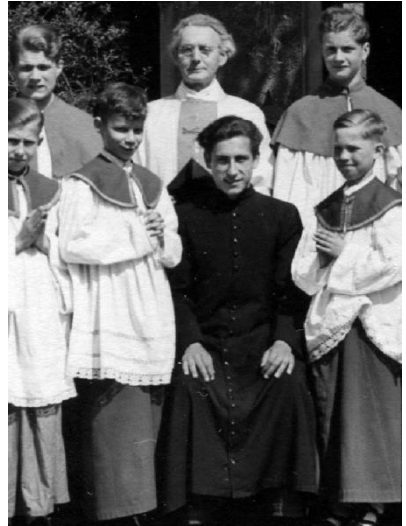
*Dekan Norbert Büchner für das Dekanat Dresden*

*Pfarrer Michael Gehrke für die Pfarrei St. Elisabeth Dresden*

## Christian Dick (\* 13.03.1934, † 21.06.2023)

Christian Dick wurde am 13.03.1934 in Dresden geboren und gehörte seit diesem Zeitpunkt ohne Unterbrechung zu unserer Gemeinde „Heilige Familie“ in Dresden-Zschachwitz. Er war zu jeder Zeit eingegliedert in das Gemeindeleben und hat sich engagiert: Am Anfang als Ministrant, später als Küster und nach einem Lehrgang im Katechetenseminar Görlitz als Religionslehrer.

Als der Kirchenchor gegründet wurde, war er als Bassist mit seiner voluminösen Stimme ständig mit Eifer dabei. Besonders beliebt waren ihm die gregorianischen und lateinischen Gesänge. Unter Pfarrer Maier war er auch im Pfarrgemeinderat als Vorsitzender tätig.



Beruflich führte ein Studium für Erwachsene zum Ingenieur ins Sachsenwerk Niedersedlitz. Dort blieb er bis zum Ruhestand.

Auch danach nahm er regelmäßig am Gemeindeleben und dem sonntäglichen Gottesdienst teil, was leider in den letzten Jahren fast nicht mehr möglich war. 14 Tage vor seinem Tod hat er jedoch noch am Seniorennachmittag teilgenommen. Er konnte ohne große Schmerzen in Ruhe und Frieden diese Welt verlassen. Er würde jetzt selbst sagen: „Requiescat in pace“.

Wir danken als Gemeinde für sein Dasein und Mittun und wünschen ihn bei Gott geborgen.

Walter Liebeskind (Fotos: Winfried Hiller)

## WAS IST LOS IN UND UM ZSCHACHWITZ?

### 100 Jahre Gemeinde „Mariä Himmelfahrt“

Am 24.07.1923 hat Bischof Christian Schreiber mit einem entsprechenden Dekret die Gründung der Pfarrei in Dresden Striesen proklamiert. Die Kirche in Striesen gab es schon länger, auch dass sich die Katholiken hier zu Gottesdiensten trafen, war nicht neu. Aber nun waren sie eine eigene Pfarrei. Deswegen feiert die Gemeinde „Mariä Himmelfahrt“ den 100. Jahrestag der Pfarreierründung mit drei besonderen Tagen:



Am Tag des Patronatsfestes, dem **Dienstag, 15.08.2023** nach einer gemeinsamen Heiligen Messe gibt es ein Kaffeetrinken im Saal unter der Kirche und anschließend einen **Vortrag von Chr. Pötzsch „1000 Jahre Bistum (Dresden) Meißen“**. Dazu sind insbesondere die Senioren der drei Gemeinden unserer Pfarrei eingeladen.

Am **Sonntag, 20.08.2023** wird die Eucharistie als **Festgottesdienst** gefeiert, zusammen mit den Priestern, die aus der Gemeinde hervorgegangen sind, H. Puschmann, G. Hansel und A. Kutschke sowie dem ehemaligen Gemeindepfarrer A. Pyka. Im Anschluss gibt es ein **Gemeindefest** für Jung und Alt.

Am **Sonntag, 27.08.2023** gibt es noch einen letzten Höhepunkt. Am Nachmittag wird von Kindern der Striesener Gemeinde und Schülern der CSW-Förderschule „St. Franziskus“ das **Familien-Musical „König David“** aufgeführt.

### ErzählCafé – Neuer Treff für Senioren

Ab September möchten wir zu einem regelmäßigen SeniorenErzählCafe einladen. Wir treffen uns 1x im Monat, jeweils an einem **Donnerstag, 15:30 Uhr**. Wir wollen miteinander Kaffee trinken, gemeinsam spielen, erzählen und beisammen sein. Das erste ErzählCafe findet am **21. September 2023** statt. Wir freuen uns darauf!



*Claudia Smolka, Steffi Klappan*

---

## AUS DEM KIRCHENVORSTAND

---

### **Gebührenordnung für Vermietung der Gemeinderäume**

Der Kirchenvorstand hat die Gebührenordnung für private und externe Vermietungen der Räumlichkeiten unserer drei Gemeinden überarbeitet; seit 01.06.2023 ist sie in Kraft.



Generell gilt dabei: Die Räumlichkeiten in unseren Gemeindezentren dienen vorrangig dem Gemeindeleben und der Pastoral in unserer Pfarrei. Eine Nutzung für private oder externe Veranstaltungen ist gegen eine entsprechende Nutzungsgebühr ebenfalls möglich, sofern es terminlich möglich ist. Terminvereinbarungen und alle notwendigen Absprachen werden

mit dem jeweiligen örtlichen Pfarrbüro oder den entsprechend beauftragten Personen getroffen.

Die pfarreweit gültige Gebührenordnung und die drei gemeindespezifischen Nutzungsvereinbarungen sind auf der Pfarrei-Homepage (<https://www.st-elisabeth-dresden.de/>) zu finden unter FAQ → Raumvermietungen.

---

## AUS DEM PFARREIRAT

---

### **Befragung zur Gottesdienstordnung**

Im September findet eine Befragung unserer Gemeinden zu den Sonntagsgottesdienstzeiten statt. Die aktuelle Gottesdienstordnung unserer drei Kirchen wurde ja im September 2018 nach dem Ruhestandseintritt von Pfarrer Gaar eingeführt; nun möchten der Pfarreirat und die Ortskirchenräte diese evaluieren und dann darüber beraten, ob und wie sie sich gegebenenfalls optimieren lässt. Die Befragung wird in allen drei Gemeinden durchgeführt und den ganzen September hindurch sowohl in digitaler Form als auch in Papierform möglich sein. Nach der Auswertung werden die pastoralen Gremien unserer Pfarrei darüber beraten und spätestens zur gemeinsamen OKR- und Pfarreiratsklausur am 19./20. April 2024 Entscheidungen treffen. Diese müssen natürlich mit den dann zur Verfügung stehenden Priestern oder Gottesdienstbeauftragten durchführbar sein. Die Befragung wird Anfang September gründlich in den Gottesdiensten und in unseren elektronischen Medien vorgestellt.

## **Ukrainische Gemeinde feiert Gottesdienste in der Herz-Jesu-Kirche**

Ab September bis zunächst Ende April 2024 wird die Dresdner Ukrainische Griechisch-Katholische Gemeinde ihre Gottesdienste sonntags 10:45 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche und mittwochs 18:00 Uhr in der Elisabethkapelle feiern. Der Kirchenvorstand unserer Pfarrei „St. Elisabeth“ und der Ortskirchenrat von „Herz Jesu“ haben nach gründlichen Beratungen einer entsprechenden Bitte der ukrainischen Gemeinde an unsere Pfarrei zugestimmt. Hintergrund ist, dass die ukrainische Gemeinde derzeit ihre Gottesdienste sonntags 8:30 Uhr in der Strehleener Kirche „St. Petrus“ feiert. Diese Gottesdienstzeit ist aber für die Gemeinde, deren Einzugsgebiet von Chemnitz bis Bautzen reicht, sehr ungünstig. Eine spätere Uhrzeit am Sonntagvormittag ist aber in Strehlen wie in den meisten anderen Dresdner Kirchen aufgrund der entsprechenden eigenen Gemeindegottesdienstzeiten nicht möglich; da aber der ukrainische Pfarrer, Bohdan Luka, am Sonntag nachmittags immer noch einen Gottesdienst in Leipzig und einen in Halle zu feiern hat, muss der Dresdner Gottesdienst zwingend vormittags stattfinden. Die Zeit von September 2023 bis April 2024 ist als Probezeit vereinbart, wo sowohl die Herz-Jesu-Gemeinde als auch die ukrainische Gemeinde ihre Erfahrungen mit dieser Regelung sammeln kann; ebenso ermöglicht diese Probezeit, dass wir als Pfarrei im April nächsten Jahres auch die Freiheit haben, eventuell unsere eigenen Gottesdienstzeiten zu verändern. Die Ukrainische Griechisch-Katholische Kirche ist eine katholische Kirche (mit der wir also in eucharistischer Gemeinschaft stehen), die aber im Unterschied zu unserer Römisch-Katholischen Kirche die Liturgie in der ostkirchlichen (byzantinischen) Tradition feiert und auch in der Kirchenstruktur andere Formen hat (z.B. verheiratete Priester).

## **Internet-Hinweis:**

### **Menschliche versus künstliche Intelligenz**

Referent: Prof. DDr. Ralph Weimann

Nachzuhören unter:

[https://www.horeb.org/programm/?tx\\_sicprogramhoreb\\_broadcast%5Blid%5D=381834&tx\\_sicprogramhoreb\\_broadcast%5Baction%5D=show&tx\\_sicprogramhoreb\\_broadcast%5Bcontroller%5D=Broadcast](https://www.horeb.org/programm/?tx_sicprogramhoreb_broadcast%5Blid%5D=381834&tx_sicprogramhoreb_broadcast%5Baction%5D=show&tx_sicprogramhoreb_broadcast%5Bcontroller%5D=Broadcast)

**Sendung vom 30.06.2023 14:00 - 15:00 auf Radio Horeb**

## Wöchentliche Termine in unserer Gemeinde

### Sonderregelungen in den Sommerferien (08.07.-20.08.2023)

In den Sommerferien entfallen die **Vorabendmessen** samstags 18:00 Uhr in Laubegast und Niedersedlitz sowie die 9:00-Uhr-Messe am **Mittwoch** in „Hl. Familie“. Bitte nutzen Sie die jeweils zur selben Zeit stattfindenden Gottesdienste in „Herz Jesu“ oder in „Mariä Himmelfahrt“.

**Vom 16.07. bis 13.08. findet in „Hl. Familie“ am Sonntag nur eine Hl. Messe jeweils um 10:00 Uhr statt.** Am 09.07. und 20.08. sind die Gottesdienste wie üblich.

In „Herz Jesu“ entfällt in den Sommerferien die Hl. Messe sonntags um 18:00 Uhr. Die übrigen Gottesdienste finden statt wie üblich (siehe unten).

Jeden Sonnabend	18:00 Uhr Sonntagvorabendmesse in „Herz Jesu“ und „Mariä Himmelfahrt“
Sonnabends wechselnd:	18:00 Uhr Sonntagvorabendgottesdienste in Laubegast (ev. Kirche Hermann-Seidel-Str. 3) oder Niedersedlitz (ev. Kirche Pfr.-Schneider-Str. 7): 26.08. Niedersedlitz: Wort-Gottes-Feier 02.09. Laubegast: Hl. Messe 09.09. Niedersedlitz: Hl. Messe 23.09. Niedersedlitz: Wort-Gottes-Feier
Jeden Sonntag	<b>Bitte beachten Sie die Ferienregelung oben im Kasten!</b> Nach den Sommerferien gilt wieder wie üblich: 09:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“ (nicht 24.09.) und in „Herz Jesu“ 10:30 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“ und in „Mariä Himmelfahrt“ 18:00 Uhr Hl. Messe in „Herz Jesu“
Jeden Dienstag	09:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“
Jeden Dienstag	16:30 Uhr Ministrantenstunde (nicht in den Ferien) 20:00 Uhr Probe Chor „Vierklang“ (nicht in den Sommerferien)
Jeden Mittwoch	09:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“ (nicht in den Sommerferien)
Jeden Mittwoch	09:30 Uhr Krabbelgruppe (in Privaträumen, Kontakt über Pfarrbüro) 19:00 Uhr Jugendabend (in den Ferien freier Treff)
Jeden Donnerstag	17:30 Uhr Rosenkranzgebet 18:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“

## Einige Höhepunkte und Veranstaltungen in unserer Gemeinde

<i>Sa-So, 08.-16.07.</i>	<i>Dekanatskinderzeltwoche auf Usedom</i>
So, 09.07.2023	09:00 Uhr Hl. Messe mit <b>Verabschiedung von Gemeindeassistent Joshua Böhme</b> in „Herz Jesu“
<i>Mo-Fr, 10.-14.07.</i>	<i>RKW in Striesen und Johannstadt</i>
Do, 13.07.2023	19:30 Uhr „Orgel am Abend“ mit Prof. Stephan Lennig
<i>Mo-Di, 24.7.-8.8.</i>	<i>Weltjugendtag in Portugal</i>
Fr, 28.07.2023	19:00 Uhr Taizé-Gebet „Pause vor Gott“ 18:45-20:00 Uhr Eucharistische Anbetung in „Mariä Himmelfahrt“
<i>Mo-Sa, 31.7.-5.8.</i>	<i>Kinder-Paddelwoche</i>
<b>So, 06.08.2023</b> <b>Verkl. d. Herrn</b>	09:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“ und in „Herz Jesu“ 10:30 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“ und in „Mariä Himmelfahrt“
Do, 10.08.2023	19:30 Uhr „Orgel am Abend“ mit Joachim Baltzer
<i>Sa-Fr, 12.-18.08.</i>	<i>Jugendfahrt nach Lübeck</i>
<i>Sa-Fr, 12.-18.08.</i>	<i>Dekanats-Kinder- und Jugendfußwallfahrt nach Mariaschein (CZ)</i>
<b>Di, 15.08.2023</b> <b>Mariä Himmelfahrt</b>	09:00 Uhr Hl. Messe zum Patronatstag in „Mariä Himmelfahrt“, anschl. Seniorenvormittag für alle drei Gemeinden mit Herrn Christoph Pötzsch zum Thema „1000 Jahre Bistum (Dresden) Meißen“ (siehe Info vorne im Heft)
Fr, 18.08.2023	18:45-20:00 Uhr Eucharistische Anbetung in „Mariä Himmelfahrt“
So, 20.08.2023	Gemeindefest „100 Jahre Mariä Himmelfahrt“ in Striesen: 10:30 Uhr Festgottesdienst, anschl. Gemeindefest (siehe Info vorne im Heft) 11:30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Dresdner Stadtfest auf dem Theaterplatz
Fr, 25.08.2023	19:00 Uhr Taizé-Gebet „Pause vor Gott“
So, 27.08.2023	09:00 Uhr Familiengottesdienst mit Segnung der Schulanfänger

So, 27.08.2023	15:00 Uhr Kindermusical „König David“ in Striesen (siehe Info vorne im Heft)
Di, 05.09.2023	09:00 Uhr Hl. Messe, anschl. Gemeindetreff
Mi. 06.09.2023	15:00 Uhr Start der Erstkommunionvorbereitung
<i>Fr-So, 08.-10.09.</i>	<i>Chorwochenende aller drei Gemeindechöre in Schmiedeberg</i>
Sa, 09.09.2023	10:00-16:00 Uhr RKW-Helfer-Einführung 14:00-17:00 Kindersachenflohmarkt
Mo, 11.09.2023	19:30 Uhr Ökumenischer Queer-Gottesdienst in „Herz Jesu“ 20:00 Uhr Elternabend zur RKW
Di, 12.09.2023	18:00 Uhr Ortskirchenratssitzung
<b>Do, 14.09.2023</b> <b>Kreuzerhöhung</b>	18:00 Hl. Messe in „Hl. Familie“ und „Herz Jesu“ 19:30 Uhr „Orgel am Abend“
Fr, 15.09.2023	17:30 Uhr Vorjugend 18:45-20:00 Uhr Eucharistische Anbetung in „Mariä Himmelfahrt“
So, 17.09.2023	Gemeindefest in Johannstadt
Mi, 20.09.2023	18:00-19:00 Uhr RKW-Helfer-Treffen
Do, 21.09.2023	15:30-17:15 Uhr SeniorenErzählCafé (siehe Info vorne im Heft)
Sa, 23.09.2023	15:00-21:00 Uhr Jubiläumsfest „40 Jahre ev. Gemeindezentrum Niedersedlitz“ (Festgottesdienst am Sonntag, 24.09., 10:30 Uhr)
So, 24.09.2023	<b>Kirchweihfest</b> in Zschachwitz: 10:30 Uhr Festgottesdienst, anschl. Gemeindefest 15:45 Uhr Abschlussandacht

### **Vorschau auf den Herbst (Auswahl)**

Mo-Sa, 02.-07.10.	Zschachwitzer RKW in Heiligenstadt
So, 22.10.2023	17:00 Uhr Musikalische Vesper mit Chor und Band aus Crimmitzschau

## KONTAKT

### **Katholische Pfarrei „St. Elisabeth“ Dresden**

Borsbergstr. 13, 01309 Dresden Bankverbindung LIGA-Bank

IBAN: DE96 7509 0300 0008 2620 20

BIC: GENO DEF1 M05

Filialkirche „Heilige Familie“ Dresden-Zschachwitz:

Meußlitzer Str. 108, 01259 Dresden

### **Pastoralteam:**

Pfarrer Michael Gehrke: Tel.: 0351 - 20 13 255 und 0171 - 51 44 899

E-Mail: [michael.gehrke@pfarrei-bddmei.de](mailto:michael.gehrke@pfarrei-bddmei.de)

Pfarrer Laurenz Tammer: Tel.: 0351 - 31 28 914

E-Mail: [laurenz.tammer@pfarrei-bddmei.de](mailto:laurenz.tammer@pfarrei-bddmei.de)

Gemeindereferentin Carola Gans: Tel.: 0351 - 20 13 265

E-Mail: [carola.gans@st-elisabeth-dresden.de](mailto:carola.gans@st-elisabeth-dresden.de)

### **Pfarrbüro Zschachwitz:** Christiane Pille

Meußlitzer Str. 108

Tel.: 0351 - 20 13 235, Fax: 0351 - 20 13 225

E-Mail: [pfarrbuero.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de](mailto:pfarrbuero.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de)

Öffnungszeiten: Di: 8:00 - 14:00 Uhr

Fr: 8:00 - 12:00 Uhr

Mo, Mi, Do geschlossen

Öffnungszeiten und Kontaktdaten der weiteren Pfarrbüros in Johannstadt und Striesen: siehe Internetseite.

Internet der Pfarrei: [www.st-elisabeth-dresden.de](http://www.st-elisabeth-dresden.de)

der Ortskirchengemeinde: [www.st-elisabeth-dresden.de/zschachwitz](http://www.st-elisabeth-dresden.de/zschachwitz)

### **Impressum:**

Herausgeber: Katholische Pfarrei „St.-Elisabeth“ Dresden, Borsbergstr. 13, 01309 Dresden

V.i.S.d.P.: Pfarrer Michael Gehrke

Gemeindebrief-Redaktion: Ingrid Grasreiner, Martin Lepper, Andreas Elgner

Mail-Adresse der Gemeindebrief-Redaktion: [redaktion.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de](mailto:redaktion.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de)

Beiträge zum Gemeindebrief sind stets willkommen! Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen bezüglich Form und Inhalt nicht in jedem Fall den Vorstellungen von Herausgeber und Redaktion. Veröffentlichung bzw. Kürzungen behalten wir uns vor.

Nächster Gemeindebrief: 17.09.2023, Redaktionsschluss: 03.09.2023

Titelbild: Bild: Christine Limmer In: Pfarrbriefservice.de

Um eine Spende von 1 Euro wird gebeten.

Diesen Gemeindebrief finden Sie auch auf unserer Homepage unter:

<https://www.st-elisabeth-dresden.de/zschachwitz/gemeindebriefe>